

Kinderstube als Musikinstrument?

Ich bin ein sehr standortgebundener Geselle. Solange mir niemand an den Kragen will, wirst du mich auch nach Jahren noch an derselben Stelle finden.

Tief verwurzelt halte ich Wind und Wetter stand. Ich stelle mich niemals unter oder suche mir einen warmen Platz. Doch manche von euch Menschen finden sich manchmal zu meinen Füßen, um von Regentropfen verschont zu bleiben. Bei Gewitter allerdings traut sich niemand in meine Nähe, was mich manchmal etwas beunruhigt.

Doch ich führe ein sehr geruhames Leben. Mir kann kaum einer etwas anhaben, denn ich habe an meinem Körper lange spitze Waffen, an die sich niemand heranwagt. Im Sommer trage ich eine grüne Krone, mit der ich euch Menschen viel frische Luft zum Atmen verschaffe, aber im Winter sehe ich relativ kahl aus.

Um Nachkommen zu zeugen brauche ich keinen Partner, alles was dazu nötig ist, habe ich selbst. Im Herbst dann, könnt ihr meine Kinder bei mir sehen. Sie schlafen noch tief und fest, man könnte meinen, sie leben gar nicht und sie sind zu mehreren in eine dunkelbraune, häufig gekrümmte Hülle verpackt. Ich lasse sie meist erst im Frühjahr los und wenn sie dann am Boden liegen, werden sie nicht selten von Menschenkindern und sogar Erwachsenen aufgehoben.

Sie schütteln die Hüllen, was ein raschelndes Geräusch ergibt, das ihnen sehr zu gefallen scheint. Ich denke nicht, dass es meinen Kindern schadet, sie sind sehr robust. Später werden die Hüllen einfach achtlos weggeworfen, teilweise so weit von mir entfernt, dass ich sie aus den Augen verloren habe und ich kann nur hoffen, dass meine Kinder irgendwann aus ihrem Schlaf erwachen, sich verwurzeln und wie ich bis zu 20 Meter hoch in die Luft ragen.

Doch ich, der ich hier in Heidelberg lebe, muss mir sicher nicht solche Sorgen um meine Kinder machen, wie meine Vorfahren, die aus Nordamerika stammen. Wenn sie ihre Kinder losließen, wurden diese oft von Pferden oder Rindern aufgefressen. Meine Kinder in der Hülle sind nämlich von einer essbaren Schicht umgeben. Zu meiner Verblüffung scheint ihnen das Gefressenwerden aber nicht zu schaden, denn auch heute noch gibt es viele von meiner Art in Amerika. Trotzdem bin ich froh, dass bei mir keine Pferde oder Rinder vorbeikommen, denn sicher sein kann man sich nie.

Wer bin ich?

Ein kleiner Tipp: Man kennt mich hauptsächlich unter zwei Namen, wobei der eine etwas mit der Herkunft meiner Vorfahren, der andere etwas mit der Unterbringung meiner Nachkommen zu tun hat.